



Mehr Spielraum für Kommunen

Politikerbesuch Wie kann das Land dafür sorgen, dass Städte und Gemeinden ungestört ihre Arbeit machen können? In Owen hat Landesfinanzminister Bayaz darüber mit Bürgermeistern gesprochen *Von Antje Dörr*

Die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg stehen vor enormen Herausforderungen. Fachkräftemangel, Flüchtlingsunterbringung, fehlende Kita-Plätze, die Sanierung maroder Infrastruktur, fehlender Wohnraum – das sind nur einige Schlagworte, die umreißen sollen, womit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den

„Wir wollen Menschen in der Verwaltung empowern, mit Regeln pragmatisch umzugehen.“

Danyal Bayaz
Landesfinanzminister

Rathäusern tagtäglich zu kämpfen haben. Das Land Baden-Württemberg unterstützt seine Kommunen im Jahr 2023 mit 19,7 Milliarden Euro, das sind 23 Prozent der Steuermittel, die das Land erhält. Darauf ist Andreas Schwarz, der zum Austausch mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in die Bernhardskapelle nach Owen geladen hat, stolz. „In Bayern sind es nur zwölf Prozent“, sagt der Fraktionsvorsitzende der Grünen.

Allerdings – und das weiß auch Finanzminister Dr. Danyal Bayaz, der mit Schwarz in die Bernhardskapelle gekommen ist, bevor er einen weiteren Stopp im Kirchheimer Schloss einlegt – ist „Geld allein nicht das zentrale Problem“, auch wenn es helfen könne, Herausforderungen anzugehen. Was die Kommunen in ihrer alltäglichen Arbeit behindert, ist vor allem die „Gesetzesflut“, wie Schwarz es formuliert. Wie wichtig weniger Bürokratie wäre, das belegt die Owener Rathausche-



Danyal Bayaz und Andreas Schwarz im Gespräch mit Verena Grötzinger im Trauzimmer der Bernhardskapelle.

Foto: Markus Brändli

fin Verena Grötzinger, die stellvertretend für die rund zehn Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in einem Pressegespräch für Fragen zur Verfügung steht, mit einem Beispiel. Nur zu gerne würde sie in ihren städtischen Kitas dringend benötigtes, zusätzliches Personal einstellen. Kandidaten gibt es sogar: Es stünden Menschen bereit, die teilweise schon seit Jahren im pädagogischen Bereich tätig sind. „Aber wir dürfen sie nicht beschäftigen, weil die Anerkennung als Erzieherin fehlt“, ärgert sich die Bürgermeisterin und ergänzt: „Wenn man den Verantwortlichen an der Basis zutrauen

würde, einzuschätzen, wie sie sich mit Qualität um Kinder kümmern, dann könnten wir dem Fachkräftemangel ein klein wenig entgegenwirken.“

Bei solchen Beispielen kann auch Danyal Bayaz, der das Gespräch mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern als wichtigen „Reality Check“ bezeichnet, nur den Kopf schütteln. „Wir sind an einem Punkt, an dem wir uns nicht mehr nur über Bürokratie ärgern dürfen. Der Hebel muss umgelegt werden“, sagt er. Was bei den Zulassungsverfahren für Windräder durch die Abschaffung des Widerspruchsverfahrens schon gelungen ist, soll auch in Bereichen wie Schule, Bildung und Infrastruktur möglich werden. Um herauszufinden, wo bürokratische Hürden abgebaut werden können, haben die Landesregierung, die Kommunalen Landesverbände und die Wirtschafts- und Finanzverbände im Juli laut Andreas Schwarz eine sogenannte „Entlastungsallianz“ für Baden-Württemberg gegründet. „Wo behindern Regeln? Wo übersteigt der Aufwand den Nutzen?“ Das sind zwei Fragen, die die Allianz sich stellen soll.

Mehr Schnelligkeit und Flexibilität erhoffen sich die Grünen-

Politiker aber auch dadurch, dass das Land den Kommunen mehr Ermessensspielraum einräumt, beispielsweise, wenn es um den Betrieb und die Gruppengröße von Kitas geht. Generell gibt Bayaz die Parole aus: Weniger Kontrolle von oben, mehr Zutrauen in die Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kommunen. „Wir wollen Menschen in der Verwaltung empowern, mit Regeln pragmatisch umzugehen“, sagt er. Manchmal gehe dann auch Schnelligkeit vor Präzision. „Um das leben zu können, brauchen wir aber eine positive Fehlerkultur in der Gesellschaft“, sagt er.

„Kirchheim braucht ein Kino“

Tyroler Der neu gegründete Verein „Kommunales Kino Kirchheim“ stellt sich bei einer kleinen Feierstunde vor.

Kirchheim. Im dicht gedrängten Vorraum des „Tyroler“ erzählte Vorstandsmitglied Heinrich Brinker von der fast 150-jährigen Geschichte des Gebäudes, in dem ab Mitte der 50er-Jahre das Kino Tyroler Film- und Kinofreunde viele Jahrzehnte mit guten Filmen unterhalten habe. In Zeiten von Heimkino und permanenter Berieselung mit Videos via Smartphone habe es viel Herzblut und Durchhaltevermögen gebraucht, gute Filme vor einer überschaubaren Zuschauerschar zu zeigen. Brinker dankte Ulrike und Eberhard Frech für dieses Engagement: „Ihr habt mit dem Tyroler und den anderen Kirchheimer Kinos über viele Jahre Kirchheims Kinolandschaft gestaltet und damit einen Beitrag zur Stadtkultur geleistet.“

Bereits einige Zeit vor der Schließung des Kinos Central und



Heinrich Brinker brennt für die Idee eines kommunalen Kinos in Kirchheim.

Foto: pr

als absehbar war, dass das Gebäude an die Stadt verkauft würde und Ulrike und Eberhard Frech das Kino nicht weiterbetreiben würden, habe sich die kleine Gruppe gesagt, die bis dahin monatlich den Bastions-Wunschfilm ausgewählt

hatte: „Kirchheim braucht auch nach der Ära Frech ein Kino.“ In kurzer Zeit seien weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter gefunden worden – und am 13. Juni 2023 sei der Verein „Kommunales Kino Kirchheim“ gegründet worden.

Das angedachte Kommunale Kino verstehe sich ausdrücklich als „Mitmach-Kino“. Der Verein lade zum Weiterbetrieb des Kinos alle Bürger der Region ein, „ihr Kino aktiv mit zu entwickeln und zu betreiben: als Mitglieder des Vereins, als Sponsoren oder als ehrenamtliche Mitarbeiter in einer der vier Arbeitsgruppen „Programmgestaltung“, „Betrieb/Gastronomie“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Finanzen“. Bei seiner Vorstellung des Vereins ging Brinker auch auf die Rahmenbedingungen der Fortführung eines Kinos in Kirchheim ein: auf den Zeitplan, auf das Programm-Konzept, die Finanzierung und die Struktur der ehrenamtlich getragenen Arbeit.

Nach der kurzen Vorstellung des neuen Vereins wurden angelegte Gespräche geführt, musikalisch begleitet durch Pianoklä-

ge von Angela Richter. Gegen 20 Uhr erschien als Überraschungsgast der Kirchheimer Oberbürgermeister Dr. Pascal Bader. Er erläuterte die Pläne der Stadt zur Nutzung des kürzlich erworbenen Tyroler-Gebäudes. Er bekräftigte in seiner kleinen Laudatio auf die bisherigen Betreiber des Kinos und auf den neuen Verein „Kommunales Kino Kirchheim“ das Interesse der Stadt am Weiterbetrieb. Der Oberbürgermeister zeigte sich optimistisch, dass die noch offenen Fragen – etwa beim Thema Brandschutz – zügig geklärt werden können und der Gemeinderat im Herbst grünes Licht für die Unterstützung des Projekts geben werde. pm

➤ **Weitere Infos** findet man auf der Website des Vereins unter www.kino-kirchheim.de

Kirchheim will den Hebesatz 2024 erhöhen

Haushalt Die neue Grundsteuer soll der Stadt keine höheren Einnahmen bringen: Diese steigen schon vor der Reform.

Kirchheim. Die Grundsteuer erhitzt die Gemüter: Wer bereits einen Bescheid vom Finanzamt erhalten hat, muss unter Umständen von 2025 an eine Verdreifachung befürchten. Die Stadt Kirchheim will solchen Ängsten grundsätzlich entgegenreten, kann aber keine Details zum künftigen Hebesatz nennen. „Dafür fehlen uns noch die Datengrundlagen“, sagte Sylvia Zagst, die Leiterin der städtischen Finanzabteilung, im Gemeinderat. Sie bestätigte auf Anfrage der CDU-Fraktion, dass sich Be- und Entlastungen insgesamt die Waage halten dürften: „Die Stadt soll durch die Änderung der Berechnungsgrundlage keine höheren Einnahmen erzielen.“

Um aber wirklich gültige Aussagen treffen zu können, brauche die Stadtverwaltung 90 Prozent der Bescheide, die das Finanzamt verschickt. Erst dann lasse sich berechnen, welchen Hebesatz die Stadt Kirchheim ab 2025 ansetzen muss, um die Grundsteuerreform aufkommensneutral umsetzen zu können. 2022 beliefen sich die Grundsteuereinnahmen der Stadt auf 7,9 Millionen Euro. Für 2023 ist nachzeitigem Stand mit 7,8 Millionen Euro zu rechnen.

Das sind allerdings nicht die Zahlen, die die Stadtverwaltung für das Jahr 2025 erreichen will. Dann nämlich soll die Grundsteuer B – um die es hier ausschließlich geht – 8,1 Millionen Euro in die Stadtkasse spülen. Ist das dann tatsächlich aufkommensneutral? Ja, weil für das Jahr 2024, in dem noch die alte Regelung greift, vorgesehen ist, den Hebesatz um zehn Prozentpunkte zu erhöhen. Von 395 soll er im kommenden Jahr auf 405 vom Hundertsatz steigen.

Im Gemeinderat stieß diese Ankündigung auf keine große Begeisterung, auch wenn Oberbürgermeister Pascal Bader betonte: „Das haben wir gemeinsam vor zwei Jahren schon so festgelegt.“

„Das falsche Signal“

Für die CDU-Fraktionsvorsitzende Natalie Pfau-Weller ist es „zu dem Zeitpunkt das falsche Signal“ – weil in der Bevölkerung der Eindruck entstehe, dass die Umstellung doch nicht aufkommensneutral erfolge. Für Ralf Gerber (Freie Wähler) handelt es sich gar „um ein Paradebeispiel dafür, was Menschen in Deutschland zu extremistischen Parteien treibt“. Er glaubt zwar, dass die Reform in Baden-Württemberg vor dem Bundesverfassungsgericht keinen Bestand haben wird. „Aber wenn wir jetzt schnell noch 2024 erhöhen, damit wir 2025 bei derselben Summe landen können, dann führen wir die Bürger an der Nase herum.“ Auch für SPD-Stadtrat Andreas Kenner gilt: „Nicht alles, was vor zwei Jahren geplant war, wird am Ende zum Beschluss. Das können wir so nach außen nicht rüberbringen.“ *Andreas Volz*

Gesundheit Neues Programm für den Herbst

Kirchheim. Der Verein zur Förderung der Gesundheit an den Medius-Kliniken stellt sein neues Herbst-Programm mit neuen Gesundheitskursen vor. Das Programm ist ab sofort unter www.vfg-kn.de abrufbar. In den Kliniken Kirchheim und Nürtingen sowie im i-Punkt Kirchheim und Nürtingen liegen gedruckte Programmübersichten aus. Die Kurse beginnen im September. Anmeldungen während der Sommerpause sind nur schriftlich, per E-Mail oder online möglich. pm

SPENDENÜBERGABE

Im Rahmen des Bücherbasars und des Sommerfestes der FBS konnte aufgrund der zahlreichen Bücherspenden ein Betrag von 1260 Euro für das Projekt „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ gesammelt werden. Stefanie Sieger und Michaela Göhler-Bald bedanken sich im Namen der FBS für die Unterstützung. Mit der Spende werden Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr unterstützt, die eine kurze, wöchentliche Auszeit vom Familienalltag brauchen. pm/Foto: pr



Sommer in der Stadtbücherei

Kirchheim. Die Stadtbücherei Kirchheim startet in ihr Sommerprogramm. Am heutigen Freitag um 19 Uhr beginnt Jo van Nelsen mit der Grammophon-Lesung „Eine empfindsame Reise im Automobil“. Der deutsche Erfolgsautor Otto Julius Bierbaum machte sich 1902 mit seiner italienischen Frau Gemma und einem Chauffeur in einem der ersten Automobile auf den Weg von Berlin nach Italien. Die Reise gestaltete sich so abenteuerlich, dass er ein Jahr später ein Buch darüber schrieb. Jo van Nelsen lässt in Bild, Text und Ton diese Reise wieder auferstehen und benutzt dabei das Grammo-

fon, um die Lesung klanglich zu untermalen.

Weiter geht es am Freitag, 15. September, um 19 Uhr mit Thomas Bauer und seinem Reisebericht „Neugier auf die Welt“. Seit 25 Jahren zieht es den Reisebuchautor Thomas Bauer hinaus in die Welt. Er ist der Donau im Kajak zum Schwarzen Meer gefolgt, den Mississippis im Velomobil entlanggefahren oder per Hundeschlitten durch Grönland gezogen. In der Stadtbücherei verpackt er die spannendsten Momente seiner Abenteuer in einer lebendigen Lesung. Reservieren kann man unter der Nummer 070 21/50 24 03. pm